

Interview Bernd Geuß (RP 16.08.2021)

„Unser Ski-Club ist auch im Sommer hochaktiv“



RP-Foto: Matzerath

Einer von sieben Übungsleitern: Bernd Geuß ist beim Ski-Club Adler Langenfeld nicht nur Vorsitzender, sondern auch für Volleyball zuständig.

Der Vorsitzende der Langenfelder „Adler“ über seinen Ganzjahres-Verein, Schäden durch Corona und die Zukunft des Wintersports.

Was macht ein Ski-Club eigentlich im Sommer? Oder stellen Sie von April bis Oktober quasi den Betrieb ein?

GEUSS | Nein, wir sind natürlich kein Saisonbetrieb. Oder umgekehrt gesagt: Wir treiben ganzjährig Sport. Über Eltern-/Kindersport, verschiedene Kindersportangebote, Sport für Erwachsene, spezielles Rückentraining und Frauensportstunden bis hin zum Seniorensport reicht unser aktuelles Angebot. Die klassische Skigymnastik ist dabei heutzutage ein modernes Fitnesstraining, beliebt auch bei denen, die nicht Skifahren. Auch Volleyball gehört seit vielen Jahren zu unserem Sportprogramm. Zurzeit bieten wir in der Turnhalle am Zehntenweg zehn Sportstunden für Erwachsene und sechs für Kinder an. Dazu führen wir aktuell sieben lizenzierte Übungsleiter und zwei Stundenhelferinnen in unserem Übungsleiterpool. Aber auch außerhalb der Halle sind wir aktiv, denn wir haben auch noch

zwei Ganzjahresangebote aus dem Bereich „Nordic Walking“ zu bieten. Natürlich mit einer dazu ausgebildeten Übungsleiterin.

Aber der eigentliche Zweck sind doch sicher Skifahrten, oder? Wie viele pro Saison hat Ihr Club im Angebot?

GEUSS | Gemäß dem Vereinsnamen sind wir ein Skiclub. Und natürlich ist der Skisport ein wichtiger Bestandteil des Vereins. Gemessen am gesamten Sportangebot steht der Skisport jedoch heute nicht zwingend an erster Stelle. Um als Verein zu bestehen und auch als solcher wahrgenommen zu werden, haben wir uns vor rund 20 Jahren breiter aufgestellt. Wir haben sozusagen die „Nische Ski“ verlassen. Und unser Konzept funktioniert sehr gut. In den 90er Jahren hatten wir bis zu drei Skifahrten im Angebot. Aktuell fahren wir nur noch einmal im Jahr für eine Woche in die Alpen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Österreich, aber auch Italien, Schweiz und Frankreich wurden bereits angesteuert.

Nehmen Sie bei diesen Fahrten auch Nichtmitglieder mit?

GEUSS | Ja, Gäste sind willkommen. Da wir immer den Reisebus vor Ort haben, sind wir sehr flexibel und können so zum Beispiel im Rahmen einer Skisafari täglich ein anderes Skigebiet anfahren. Das ist natürlich sehr beliebt, denn das bringt viel Abwechslung in den Skitag. Wir bieten stets gute Hotels und die skiläuferische Betreuung unserer Teilnehmer an. Wir planen die Reisen selbst und sind so in der Lage, einen sehr günstigen Reisepreis anzubieten. Das ist längst unter Skifahrern bekannt. Daher sind unsere Reisen auch immer sehr schnell ausgebucht. Die Reiseplanungen sind derzeit mein Job und erfolgen in der Regel weit im Voraus. Daher ist auf meinem Schreibtisch nahezu ganzjährig „Winter“.

War auch schon mal Sommerski dabei?

GEUSS | Unsere Reisemonate sind Januar und Februar, also der Hochwinter. Jedoch außerhalb der Schulferien. Wir geben uns da ganz klassisch. Sommerski oder etwa Heli-Skiing oder Skigebiete in Übersee passen nicht zu uns.

Muss man sich das typische Skiclub-Adler-Mitglied als einen superguten Skifahrer vorstellen, der schon als Dreijähriger auf den Brettern stand und locker-leicht schwarze Pisten hinunterwedelt, gerne auch mal mit Abstechern durch den Tiefschnee?

GEUSS | Auf unseren Skireisen soll sich jeder wohlfühlen und seinen Skiurlaub genießen. Daher verzichten wir inzwischen auch auf ein tägliches Skitraining oder die Skirennen zur Clubmeisterschaft. Das ist nicht mehr gefragt. Klar, wir haben ausgezeichnete Skifahrer in unseren Reihen. Aber eben auch den gemütlichen Genießer. Und das Alter spielt bei all dem überhaupt keine Rolle. Es finden sich immer die zusammen, die auch zusammen skifahren wollen und können. Den typischen Skiadler gibt es insoweit nicht.

Haben Sie auch Skilehrer in Ihren Reihen?

GEUSS | Im Augenblick haben wir einen Skilehrer. Bei Bedarf und auf Wunsch hilft dieser sehr gerne. Wir bieten jedoch keine Anfängerkurse an. Seitens des Vereins stellen wir zudem unsere Skiguides zur Verfügung. Die kennen sich in jeder Hinsicht aus und sorgen auch dafür, dass alle am Nachmittag den Bus zur Rückfahrt wiederfinden.

Corona macht vielen Vereinen zu schaffen. Ihnen auch?

GEUSS | Natürlich. Die Skifahrt 2020 haben wir gerade noch durchführen können. Dabei waren wir am 1. Februar sogar noch im Skigebiet Ischgl unterwegs. Von der Pandemie haben wir erst in den Tagen danach erfahren. Die Skifahrt 2021 ist natürlich ausgefallen. Was wir im kommenden Winter machen, ist derzeit noch völlig offen. Vorausschauend zu planen ist in diesen Tagen schwierig. Die wieder steigenden Inzidenzwerte verunsichern. Natürlich möchten wir alle sehr gerne wieder skifahren. Doch wie üblich mit 50 Personen in einem vollen Reisebus Richtung Ausland starten? Dazu die unvermeidlichen Kontakte im Hotel und an den Liftstationen? Das können wir uns im Augenblick noch nicht vorstellen. Als Alternative denken wir eher an ein näher liegendes Skigebiet in Deutschland, eine kleinere Reisegruppe und an eine eigene Anfahrt. Skifahren „dahoam“ sozusagen. Wir werden hierzu die Entwicklung in den nächsten Wochen beobachten und uns dann ausnahmsweise mal kurzfristig entscheiden.

Und der Hallensport – wie war/ist der von Corona betroffen?

GEUSS | Beträchtlich. Das Sport- und Vereinsleben kam ja gänzlich zum Stillstand. Wir haben im Sommer 2020 sehr viel für die Hygiene bei der Sportausübung getan, doch die Teilnehmer blieben überwiegend weg. Der erneute Stillstand bis in den Juni 2021 hinein hatte zudem auch deutliche Auswirkungen auf die Mitgliederstatistik. Mitgliederabgänge, gerade bei Kindern, sind normal. Allerdings hatten wir nicht die gewohnten Zugänge. Hier gilt es jetzt einiges aufzuholen. Jetzt sind wir seit Mitte Juni wieder aktiv. Doch die Sportstunden füllen sich nur langsam. Gerade die älteren Teilnehmer unserer Sportstunden zögern noch.

Sie haben Ischgl bereits erwähnt: Als Corona im Februar/März 2020 über Deutschland hereinbrach, gab es neben dem Hotspot Karneval/Heinsberg noch das Superspreader-Ereignis vom „Kitzloch“ im Paznauntal. Wird Après Ski jemals wieder so, wie es am Winter-Ballermann war?

GEUSS | Klar gehört der Spaß dazu. Und nach dem Skitag ein Bier? Warum nicht. „Après Ski“ ist ja auch keine neue Erfindung. Allerdings zeigen sich die Skitouristen an den Freiluft-Bierständen heute nicht immer von ihrer besten Seite. Um den einen oder anderen „Après Ski-Hotspot“ macht man da besser einen Bogen.

Überhaupt steht der Skitourismus auch immer mal wieder im Fadenkreuz der Kritik von Umweltschützern. Setzt man sich als Skifahrer damit auseinander?

GEUSS | Der Skitourismus ist die Lebensgrundlage vieler Menschen. Schön werden auch viele Einheimische die Verdrahtung ihrer Berge nicht finden. Doch was ist deren Alternative? Es gilt einen verträglichen Kompromiss zu finden. Immer neue Aufstiegshilfen zu bauen, immer mehr Berge abzutragen, um Pisten zu verbreitern, ist mit Sicherheit nicht angezeigt. Immer mehr Wasserspeicher zu bauen, um mittels Schneekanonen die Pisten zu beschneien, sicherlich auch nicht. Daher wird jetzt sehr in die Qualität der erforderlichen Technik investiert. Doch die Umwelt leidet, keine Frage. Aber ohne die Eingriffe in die Natur ist der Skitourismus nicht möglich. Und aufgrund der Klimaerwärmung ist ohne Kunstsnee auch das Skifahren drastisch eingeschränkt. Zumindest in Skigebieten unter 2000 Meter Höhe. Und da schließt sich derzeit der Kreis. Das Umweltbewusstsein ist überall durchaus vorhanden. Die Menschen brauchen aber eine Lebensperspektive. Der Tourismus, gerade im Winter, bietet diese. Wir müssen das wohl im Augenblick so akzeptieren. Setzt sich die

Klimaerwärmung allerdings fort und gibt es zunehmend wärmere Winter, dann können wir die Ski eh bald in die Ecke stellen.

Der Ski-Club Adler blickt inzwischen auf 46 Jahre Bestehen zurück. Was hat sich seit 1975 verändert?

GEUSS | Etwas Skigymnastik und dann eine Skifahrt? Das war vielleicht in den Anfängen unseres Vereins so. Heute bieten wir ein breit gefächertes Sportangebot für Jung und Alt. Wir sind ein reiner Breitensportverein und sehen uns als einen „Verein für die ganze Familie“.

Die Jugendzeit Ihres Clubs fielt mit einer „Demokratisierung“ des Skifahrens zusammen: Immer mehr Menschen entdeckten nach dem westdeutschen „Wirtschaftswunder“ dieses nicht ganz so preiswerte Hobby für sich. Glauben Sie, dass sich diese Entwicklung fortsetzt – trotz Umweltbewusstsein und etwaigen Wohlstandseinbußen?

GEUSS | Skifahren ist immer noch voll im Trend. Der Skisport und die Skigebiete werden intensiv beworben. Das zeigt Wirkung, denn die Nachfrage ist groß. Dazu gibt es inzwischen viele spezielle Ski, die das Skifahren erleichtern und den Spaßfaktor erhöhen. An einem sonnigen Wintertag wie auch immer über den Schnee zu gleiten ist eben einfach ein tolles Erlebnis.

Die Fragen stellte Thomas Gutmann.

Info

Seit mehr als 30 Jahren Vorsitzender der Adler

Bernd Geuß (70) Gebürtig in Langenfeld Wohnhaft: Langenfeld, „Alte Mitte“, Montessoristrasse Pensionär, Sozialversicherungsfachangestellter Vereinsvorsitzender (seit 1990), und als Übungsleiter für den Volleyballsport zuständig Ski-Club ADLER Langenfeld e.V., Gründungsdatum: 29.10.1975 Derzeit gut 200 Mitglieder (ca.140 Erw., ca. 60 Kd.) Sportstätte: Turnhalle der Grundschule Richrath-Mitte, Zehntenweg 45, Langenfeld-Richrath Kontakt: info@skiclubadler.de Homepage: www.skiclubadler.de Facebook: facebook.com/skiclubadler